

## Die UWG Mering: Gekommen um zu bleiben



Eine ziemlich gute Kombination aus unserer Sicht: 6 Jahre UWG Mering, 6 Fraktionsmitglieder, 6 Jahre Gemeinderat. Zeit, eine Bilanz zu ziehen - bevor wir in die nächste Runde gehen.

Erinnern Sie sich noch an den März 2020? Vermutlich fallen Ihnen sofort Schulschließungen und Kontaktverbote ein. Aber aus UWG-Sicht ist noch etwas anderes, bemerkenswertes, in diesem März vor sechs Jahren passiert: Die neu gegründete UWG wurde sozusagen aus dem Stand mit fast 26% in den neuen Gemeinderat gewählt. Damit haben Sie, lieber Meringerinnen und Meringer, Ihr Vertrauen in "Frischen Wind für Mering" und "Handeln statt Reden" ausgesprochen.

### Zeit für eine Rückschau

Nun endet diese Legislaturperiode und es ist Zeit, Rückschau zu halten und Rechenschaft abzulegen. Und zwar vor Ihnen, die Sie uns gewählt oder vielleicht auch (noch) nicht gewählt haben. Konnten wir etwas verändern? Unsere Versprechen einhalten?

### Veränderungen brauchen Zeit

Zunächst ging es unseren neuen Gemeinderatsmitgliedern so wie vielen, die neu in der Welt der realen Politik ankommen: Die Erkenntnis, dass echte Veränderungen mehr Zeit brauchen als gedacht und die Mühlen der Politik auch auf Gemeindeebene langsam mahlen, war frustrierend. Ist also aus dem versprochenen frischen Wind

für Mering ein laues Lüftchen geworden? Nein. Denn mit dem Einzug der UWG-Fraktion in den Gemeinderat wurden auch alte Strukturen und gewohnte Abläufe in diesem Gremium aufgebrochen.

### Sechs Jahre UWG im Gemeinderat haben die Gesprächskultur verändert

Plötzlich saßen da Leute mit am Tisch, die nicht nur mit Ja oder Nein für einen Vorschlag stimmen wollten, sondern Alternativen ins Spiel gebracht haben, wie zum Beispiel bei der Diskussion übers Freibad oder die Einbahnstraßenregelung am Schulzentrum. Leute, die Vorschläge gemacht haben, wie Fördergelder, zum Beispiel für die Schuldigitalisierung, eingeworben werden können und die vor allem auch viel hinterfragt haben.

Überhaupt: Vieles hinterfragen. Genauso das - Fragen stellen, nachbohren, kritisch sein - führte am Ende dazu, dass der vormals durch eine Notlage entstandene, sehr hohe Grundsteuerbesatz der Gemeinde gesenkt werden konnte und die Meringer Bürgerinnen und Bürger nun weniger Grundsteuer zahlen müssen.

Ob bei Bebauungsplänen, anstehenden Großprojekten oder der Haushalts-

planung - wir haben immer wieder eingefordert, dass Zahlen, Pläne und Entscheidungen nachvollziehbar und zugänglich gemacht werden. Und das hat einiges an der Art und Weise, wie der Gemeinderat heute arbeitet, verändert.

### Was bleibt?

Die UWG steht für langfristiges Planen. Wir stellen Fragen wie: "Wenn wir uns heute für Option A entscheiden, welche Auswirkungen hat das auf unsere Entscheidungen, Möglichkeiten und Pläne in fünf, in zehn oder in 20 Jahren?" Damit sind wir manchmal unbequem, aber das macht die politische Arbeit in Mering insgesamt konstruktiver und nachhaltiger.

Wir sagen Danke - für sechs Jahre Vertrauen. Für Ihre Stimmen, Ihre Mails, Ihre Kritik und Ihre Unterstützung. Ob Sie uns damals gewählt haben oder nicht: Für uns war und ist es auch weiterhin wichtig, für ganz Mering da zu sein. Ganz nach unserem Wahlspruch:

Aus Mering -  
Für Mering.  
(bl)



# Was uns ausmacht ...

## Politischer Verein

Ja! Wir sind ein Verein! Bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl treten verschiedene Parteien an. Und die Unabhängige Wählergemeinschaft als politischer Verein ohne Partei-Bindung. Wir haben eine Vereinssatzung und einen Vorstand. Unser Engagement bei unserem Repaircafé mit Kleidertauschbörse, unsere Teilnahme an Veranstaltungen (z.B. des Bündnisses Nachhaltiges Mering), unsere „Die UWG fragt...“-Veranstaltungen mit Betriebsbesichtigungen, unsere Vorträge – all das ist Teil unserer Arbeit für Mering.

## Neulinge mit 6 Jahren Erfahrung

Als Neulinge 2020 sahen wir uns mit starren Abläufen und langwierigen Verwaltungsprozessen konfrontiert und mussten an mancher Stelle resignieren. Es bedeutet aber auch: Wir haben noch Elan! Wir geben uns nicht mit „halbgaren Lösungen“ zufrieden. Und: wir sind nicht bereit, gute Visionen aufzugeben. Auch wenn äußere oder innere Zwänge manchmal dazu führen, dass Ideen nicht umgesetzt werden können: nur wenn wir groß und vorausschauend denken, gelingen uns auch nachhaltige und zukunftsähnliche Entwicklungen für Mering.

## ...und keine Blockade ohne Grund

Spricht der Inhalt der Sitzungsvorlage für eine positive Abstimmung, stimmen wir dafür: egal von wem der Vorschlag kam! Denn es geht nicht um Blockade um der Parteifarbe willen. Sonder um Fortschritt für Mering. Nur durch unsere kooperative Zusammenarbeit konnten in den letzten sechs Jahren Themen vorangebracht werden, die über Jahre hinweg sinnfrei blockiert wurden. Wir setzen auch in Zukunft auf produktive Zusammenarbeit zum Wohle Merings!



Politischer Verein bedeutet aber auch, dass wir unseren Wahlkampf selbst finanzieren (also aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden), selbst planen und koordinieren. Keine Parteikassen, keine überregionalen Veranstaltungen zum „Dranhängen“, keine einflussreichen Partei-Freunde. Wir hängen noch immer an unserem Ziel, in Mering etwas zu verändern: aus Mering, für Mering.

## Keine Entscheidungen ohne Nachdenken...

Bei der UWG werden die Themen und Beschlussvorlagen genau angeschaut, hinterfragt, durchdacht und diskutiert. Und das nicht nur in der Fraktion, sondern auch mit allen interessierten Vereinsmitgliedern. Es wird gemeinsam nach der besten Lösung und noch notwendigen Informationen gesucht. Wenn nötig werden Fachinhalte recherchiert. Auch in der nächsten Legislaturperiode werden wir weiter fundiert arbeiten.

## Unsere Lieblingsthemen: Transparenz & Unabhängigkeit

Wir setzen uns für alles ein, was gut für Merings Zukunft ist. Dabei ist es uns wichtig, dass der Bürger und die Bürgerin wissen, was wir tun. Und dass wir und die Bürgerinnen und Bürger verstehen, welche Beweggründe für bestimmte Entscheidungen sprechen und welche dagegen. Wir tauschen uns auch in der Fraktion aus, aber jedes Fraktionsmitglied darf für sich entscheiden, wie er oder sie abstimmen möchte – ganz ohne übergeordnete Zwänge.

## Die UWG ist bunt

Wir sind Frauen und Männer mit unterschiedlichen Vorprägungen, verschiedenen Bildungs- und Berufshintergründen, Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft und Religion, Zugezogene, wie alt-eingesessene Meringer. Bei der UWG zählen alle Ideen und werden gleichberechtigt diskutiert. Wichtig ist uns, dass radikales Gedankengut bei uns keinen Platz hat! Wir sind ein lokaler politischer Verein der Mitte. Für unsere Listenplätze muss man nicht bezahlen. Auf unserer Liste ist jeder willkommen: aus Mering – für Mering. (*bm*)

# Frauen in die Politik

## Die Gründung der Frauengruppe der UWG Mering

Im April dieses Jahres brachte Beatrice Lidl mit einem Vorschlag frischen Wind in die Redaktion der „Gelben Zeiten“: Zwei Autorinnen, die ein Buch über Frauen und Mütter in der Politik geschrieben haben, konnten für eine Lesung gewonnen werden. Die Idee stieß auf große Begeisterung und führte zur Gründung einer Frauengruppe innerhalb der UWG Mering. Die Initiatorinnen Bettina Metz, Gina Hiermayr, Angela Bonhag und Beatrice Lidl fanden schnell Unterstützung durch Daniela Hermle-Pertolli, Jessica Bader (Marktgemeinderätin und Jugendbeauftragte) sowie Christine Maier (Seniorenbefragte).

### Handeln statt reden

Nach dem Motto „Handeln statt Reden“ wurde eine Chatgruppe gegründet und ein erstes Treffen im Biergarten am Badanger organisiert. Am 4. Juli 2025 trafen sich sechs der acht engagierten Frauen, um in entspannter Atmosphäre über Ziele, Wünsche und den passenden Namen der Gruppe zu diskutieren. Einig war man sich darin, ein Forum für alle Meringerinnen zu schaffen, die sich politisch austauschen, vernetzen oder einfach über die Ortspolitik informieren möchten. Geplant sind regelmäßige Treffen, Vorträge und Diskussionsrunden, um insbesondere Frauen

und Müttern den Weg zum politischen Engagement zu erleichtern. Auch die Stärkung des Frauenanteils innerhalb der UWG ist ein erklärtes Ziel.

### Lesung: Frauen und Mütter in die Politik

Ein erster Erfolg war die Lesung von Sarah Zöllner am 10. Oktober, bei der zahlreiche interessante Beiträge zum Thema „Frauen und Mütter in die Politik“ eingebracht wurden. Besonders wurde der Wunsch nach Begegnungsräumen und gebündelten Informationen laut. - Eine wichtige Voraussetzung für Frauen und Mütter, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Gemeinde einbringen möchten.

### Vernetzung: Innen und Außen

Die Vernetzung mit anderen Initiativen, wie der Gruppe „Bavaria ruft Mering“, die sich auf Basis einer bayernweiten Initiative gegründet hat und sich für einen höheren Frauenanteil in politischen Gremien einsetzt, ist bereits in vollem Gange. Während die Suche nach einem passenden Namen für die Gruppe noch läuft, steht für die Frauen eines fest: „Einfach machen! – Wir können nur gewinnen.“ (ab)



### Kontakt zur Frauengruppe

E-Mail: [frauen@uwg-mering.de](mailto:frauen@uwg-mering.de)

### Persönlicher Kontakt / Treffen

Gemeinsame Aktivitäten und Treffen werden in der Gruppe abgestimmt und an die Mitglieder kommuniziert.

Bei Interesse, schreibe uns gerne eine E-Mail, wir nehmen Dich in unseren Verteiler auf.

# Eine Vision für Mering

## Träumt endlich!

Vor uns hingrasteln, das können wir Meringerinnen und Meringer. Ob im Garten oder im Gemeinderat. Jede Entscheidung in unschöne Einzelteile zu zerlegen ist einfach.

Viel schwerer aber auch viel wichtiger ist aber vernetztes, großangelegtes, langfristiges Denken. Kurz gesagt:

Die Meringer Lokalpolitik braucht

- mehr Visionen
- Vorstellungen, wo es hingeht
- Ziele, die nicht einfach zu erreichen, aber sehr wirkungsvoll sind
- Träume von der Zukunft.

## Ohne Visionen kein Fortschritt

Um etwas Neues zu schaffen, etwas zu verbessern, selbst um Altes zu erhalten braucht es große Gedanken, die über die nächsten Wochen oder Monate hinausgehen. Es braucht echte Nachhaltigkeit - nicht nur bei der Umsetzung sondern auch schon beim Planen.

Wir bei der UWG hätten da so ein paar Ideen, Pläne und Weiterentwicklungen von Plänen mit denen es sich wunderbar von der Zukunft träumen lässt:

Wenn die goldgelbe Sonne über der Lechebene aufgeht, dann bahnen sich ihre wärmenden Strahlen ihren Weg durch Natur und Stadt, durchdringen jedes dunkle Eck und jedes weite Feld. Sie kitzeln die Welt aus dem Schlaf. Und so gelangen die Sonnenstrahlen auch nach Mering und die Sonne geht auf über diesem Ort, der die Zukunft in sich aufgenommen hat.

## Ab aufs Fahrrad

Am besten lässt sich die Marktgemeinde mit dem Fahrrad erkunden. Auf gut ausgebauten Radwegen fährt es sich entspannt ins Zentrum. Vorbei an den Wohngebieten und entlang der Unterberger Straße rollen nicht nur Fahrräder, auch Inlineskater und Fußgänger haben den breiten Asphaltweg für sich entdeckt. Schnurstracks geht es weiter ins Zentrum bis zum alten Kloster. Früher war das hier mal ein verfallenes, tristes Gebäude, das hinter Parkplätzen vor sich hin vegitierte. Heute sind das Leben und die Arbeit zurückgekehrt in das geschichtsträchtige Meringer Prachtstück.



Hier im Coworkingspace lässt es sich vorzüglich arbeiten, was viele Menschen aus Mering und Umgebung anlockt. Lediglich die Kirchenglocken bimmeln aufdringlich durch die offenen Fenster - aber das gehört ja irgendwie auch zu Mering dazu. Direkt gegenüber, hinter der Luitpoldschule, verbirgt sich der nun barrierefreie Erweiterungsbau des Rathauses auf dem ehemaligen Niedermairgrundstück. Nicht nur im bereits vor längerer Zeit (2024/25) neu gestalteten Ortszentrum ist nun Platz, auch die Verwaltung kann endlich ungestört und effizient arbeiten.

## Ins Freibad

Wenn es Nachmittags in das frisch renovierte und erweiterte Freibad gehen soll, rollt man mit dem Rad einfach am Meringer Bahnhof vorbei den Berg hinab. Lediglich für den Bürgerbus ist Bremsen hin und wieder erforderlich, wenn alte Menschen nach dem Einkauf oder Schülerinnen und Schüler auf dem Heimweg aussteigen wollen.



Der Bürgerbus verkehrt regelmäßig im Gemeindegebiet, verbindet die Wohngebiete mit dem Zentrum und dem Gewerbegebiet in St. Afra. Autos sieht man nur noch wenige in Mering - hier gibt es schließlich genügend Alternativen zum eigenen Kfz.

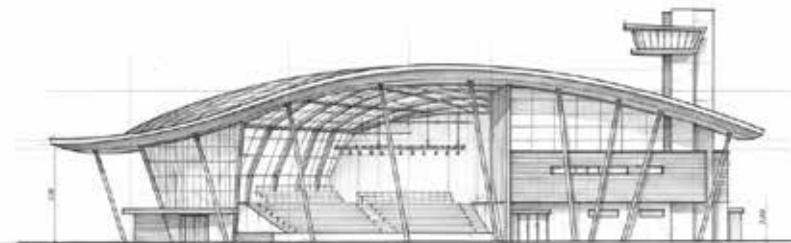
Bei strahlendem Sonnenschein ruft natürlich das Meringer Freibad, das kleine Hallenbad direkt daneben ist heute geschlossen. Im Sommer macht es nur für den Schulsport auf, im Winter bietet es allen Meringerinnen und Meringern eine warme Sportmöglichkeit. Im Freibad trifft sich der ganze Ort, vom Maurer bis zum Marktgemeinderat. Oder eher bis zur Marktgemeinderätin. Mering gilt als Vorbild, was die Geschlechtergleichheit angeht. Im vormals männerdominierten Marktgemeinderat haben Frauen eine starke Stimme übernommen und sorgen dafür, dass die Belange aller Menschen repräsentiert werden.





## LECHFELDHALLE

VERANSTALTUNGSHALLE



### Von Energie bis Kultur

Aber jetzt am Spätnachmittag geht es weiter, Richtung Gewerbepark Mering West und zur nagelneuen Lechfeldhalle, in der heute ein großes Konzert stattfindet.

Auf dem Weg liegt die 3. Grundschule. An der Augsburger Straße, wo neben dem neuen Edeka ein Wohngebiet zahlreichen Menschen Heimat bietet, steht der lichte Komplex, eingerahmt von viel Grün.

Durch die besonders klimafreundliche Bauweise und die Solarpanele auf dem Dach, hat das Gebäude einen sehr kleinen CO<sub>2</sub> Fußabdruck. Versorgt wird die Schule - so wie die meisten Gebäude im Ort - von den Gemeindewerken, die regionale, kostengünstige und erneuerbare Energie aus Mering und Umgebung liefern.

Von den genossenschaftlich organisierten Gemeindewerken profitieren alle Bürgerinnen und Bürgern. Der Schulneubau war natürlich teuer und es hat auch nicht allen gepasst, noch mehr Geld für Bildung zu „verschleudern“, aber schlussendlich haben sich alle mit dieser notwendigen Lösung angefreundet.

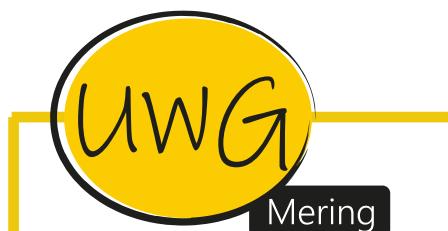
Schließlich bringt in die Zukunft zu investieren und dafür bei anderem sparen nicht nur den endlich aus den Containern befreiten Grundschulkinder viele Vorteile.

Eine U-Bahn gibt es in diesem Mering noch nicht. Doch ein paar Jahre in der Zukunft warten die gelb-schwarzen Züge mit Merings Wappen, von denen wohl alle schon einmal geträumt

haben, auf Fahrgäste. Weiter geht es und die Freude auf ein unvergessliches Konzert steigt. In der Lechfeldhalle ist bestimmt schon alles vorbereitet, Instrumente und Notenständere glänzen - und das, obwohl erst gestern hier ein Volkstanzabend stattgefunden hat und am Tag davor eine Jahreshauptversammlung und davor... Und während wir nach Westen in die goldgelbe Sonne radeln breitet sich der Weg vor uns aus, scheint endlos dem Horizont zuzuführen und nie enden zu wollen.



PS: Diese Zukunft muss kein Traum bleiben, für's Freibad, das alte Kloster oder den Bürgerbus gibt's schon konkrete Vorschläge. (jl)



Jetzt  
Mitgliedsantrag  
ausfüllen!



# Mitmachen!

Die unabhängige Wählergemeinschaft in Mering steht für Meinungsvielfalt und Sachverständ in der Kommunalpolitik. Wir diskutieren und sammeln Meinungen und verarbeiten diese in neue Konzepte für möglichst alle Meringer.

Wir wollen einen Kontrapunkt zur „Parteipolitik“ setzen und uns über Parteidgrenzen hinweg kompromissbereit, kompromissfähig und kompromisswillig für die objektiv beste Entscheidung einsetzen.

### Informationen zum Verein

Die unabhängige Wählergemeinschaft e.V. in Mering ist als politischer Verein organisiert. Dies ermöglicht eine schlanke Organisationsstruktur bei gleichzeitig klarer Definition des Ziels und der Möglichkeit zum Absetzen von Spenden.

### Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft ist für jeden möglich. Alles weitere finden Sie im Antrag auf Mitgliedschaft, den Sie am Computer ausfüllen und ausdrucken können.

Bitte senden Sie den unterschriebenen Antrag eingescannt per E-Mail an [mitglieder@uwg-mering.de](mailto:mitglieder@uwg-mering.de) oder per Post an die unter Kontakt auf der Homepage angegebene Adresse.

### Satzung

Die Satzung kann jederzeit auf unserer Homepage eingesehen werden. (jh)



# Kampfplatz Marktplatz

Die sogenannten „Stolper-Steine“ im neu gestalteten Ortskern sorgen für Ärger. Was ein Brunnen, aus dem einst Bier floss, damit zu tun hat und was jetzt passieren sollte.



## Nun also „Stolper-Steine“

Wer sich vergangenen Sommer des Öfteren in der Umgebung des Marktplatzes in Mering aufgehalten hat, wird mit positiver Überraschung festgestellt haben, dass hier inzwischen viel mehr Leben auf der Piazza zu finden ist als in den Jahren vor der Umgestaltung. Kinder spielen am Wasserlauf, Passanten genießen ein Eis auf den Bänken und Drehstühlen rund um die Buchhandlung und warmes, indirektes Licht lässt den gesamten Bereich ein bisschen wie ein gemütliches Wohnzimmer erscheinen. Also endlich alles gut im Markte Mering?

Nicht ganz. Es gibt berechtigte Kritik aus der Bevölkerung. Vor allem, was die Stolpersteine im Wasserrinnsal vor Apotheke und Buchladen betrifft.

## Ein Blick zurück

Sieht man sich die jüngere Geschichte des zentralen Platzes der Marktgemeinde an, erkennt man schnell, dass Mering inzwischen auf einem guten Weg ist. Auf dem – zeitweise als Adolph-Hitler-Platz umbenannten – Marktplatz stand bis 2002 das verfallende Knittelhaus, an dem sich mehr als zehn Jahre die Geister schieden. Die einen wollten es erhalten, wegen seiner historischen neun Meter tiefen Kellergewölbe aus dem 17. Jahrhundert und der charakteristischen Optik, die den Meringer Marktplatz über Jahrhunderte geprägt hat. Die anderen wollten es so schnell wie möglich loswerden, weil der Erhalt zu teuer wurde und der Traum von einer Tiefgarage in Mering schon lange besteht. Nach einem

Bürgerentscheid wurde das Knittelhaus abgerissen. Dort entstanden ein Parkplatz sowie der aktuelle Marktplatz mit seiner Bühnenoptik und dem erst kürzlich entfernten Brunnen mit den Glasscheiben (Josef Zankl, 2003). Was auf dem Marktplatz selbst aber ausblieb und immer noch fehlt, sind die Flaneure, die Müßiggänger und die spielenden Kinder.

Die aktuelle Umgestaltung rund um den Marktplatz ist nun also definitiv ein großer Schritt in die richtige Richtung. Die Bänke und Drehstühle laden zum Verweilen ein und werden rege genutzt – im Meringer Zentrum gibt es jetzt wieder mehr Leben. Wenn, ach wenn, da nicht diese „Stolper-Steine“ wären! So mancher ältere Mitbürger hatte bereits Schwierigkeiten bei der Rinnensalüberquerung, weil diese an bestimmten Stellen deutlich unterschiedliche Tritthöhen aufweist. Ist jetzt alles verloren? Wieder nichts richtig gemacht?

## Aus der Praxis lernen

Nicht ganz. Es gibt noch mehr Beispiele für Projekte, die zunächst angepasst werden mussten, bevor sie wirklich zu Mering passten.

Das Ei am Meringer Badanger musste erst von Kinderhaus und Fridays for Future bunt bemalt werden, bis es vom grauen Schandfleck zum beliebten Kunst- und Klettergerät wurde.

Schon oft wurden in Mering Dinge geplant, gehasst, angepasst und geliebt. Warum nicht auch am Marktplatz aus der Praxis lernen?

An der Seite des Knittelhauses stand einst der von einem Meringer Bürger gespendete Sperlingsbrunnen zum Andenken an den Kaminkehrmeister Josef Pechler, der mit seinen Späßen den ganzen Ort erheitert hatte. Aus solch einem Brunnen sprudelte natürlich kein Wasser, sondern Bier (zumindest zu besonderen Anlässen). Der legendäre und beliebte Brunnen überlebte den Abriss des Knittelhauses und wurde am Seniorenheim St. Agnes wieder aufgebaut.

Einen Ort, an dem einst Bier aus einem Brunnen floss, muss man doch wieder zum Leben erwecken können...

Und zum Leben erwecken, heißt nicht, alles abreißen und wieder neu machen. Schon 1981, als man über eine Umge-

staltung der Ortsmitte diskutierte, wurde angemerkt, dass das Bild eines Ortes nie vollendet sei und ständig durch den Bürgerwillen verändert würde.

Leben schafft man nicht, in dem man eine fertige und tote Szenerie hinstellt, sondern indem man Dinge testet, kritisiert und abändert. Leben entsteht durch Aktivität.

Es ist also das gute Recht der Meringer Bürgerinnen und Bürger den Marktplatzumbau zu kritisieren und sich aktiv in eine Diskussion einzubringen. Verbesserungsvorschläge sollten nicht einfach in die Kategorie „besserwisserisch“ fallen. Christine Maier (UWG) als Seniorenbefragte geht hier mit gutem Beispiel voran und setzt sich stark dafür ein, dass die unterschiedlichen Höhen der Steine in der Wasserrinne angepasst werden.

So mancher – ob Seniorin oder nicht – ist vielleicht schon einmal über die Wasserrinne gestolpert und hat sich geärgert. Wenn jeder still vor sich hinmotzt, ist das Kritik, die nichts verändert. Tut man sich aber zusammen, bündelt seine Stimmen, dann wird deutlich, dass die Meringer Bürger\*innen nicht einfach nur motzen, sondern vor allem ihren Marktplatz mitgestalten wollen.

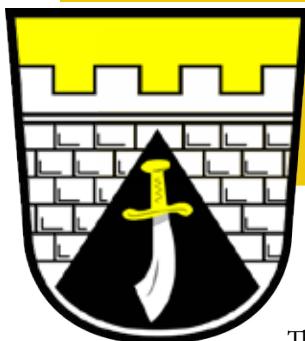
## Laufend verbessern

Auch die Marktgemeinde sollte jetzt den Mut beweisen auf die Wünsche der Bevölkerung zu hören und das gerade umgestaltete Ortszentrum in manchen Bereichen anzupassen.

Ein lebenswerter Treffpunkt entsteht nicht, indem man alle 20 Jahre alles niederrießt und neu baut, sondern indem man laufend verbessert. (jl/bl)



# Anträge, Anträge, Anträge



Einen Antrag auf Verteilung eines Antragsformulars...

... haben wir nie gestellt. Aber einige andere. Denn eine Möglichkeit, Themen in den Gemeinderat einzubringen, ist es, Anträge zu stellen. Damit kann jedes Gemeinderatsmitglied oder jede Fraktion eine Diskussion und einen Beschluss zu einem bestimmten Thema beantragen.

## Transparenz – unerhört

Leider wurde unserem ersten Antrag zu Beginn unseres Wirkens im Gemeinderat nicht zugestimmt. Wir wollten mehr Transparenz durch namentliche Abstimmungen und digitale Übertragung der Gemeinderatssitzungen. Viele Marktgemeinderäte verstecken ihre Entscheidungen und ihr Abstimmungsverhalten gerne hinter den Stimmen der anderen; insbesondere der Bürgermeister meldet sich in den Sitzungen häufig gar nicht, sondern lässt sein Abstimmungsverhalten einfach ins Protokoll mit einfließen. Wir wünschen uns noch immer, dass jeder Marktgemeinderat zu seinem Abstimmungsverhalten steht und die Bürger dieses auch nachschauen können.



Uns geht ein Licht auf – einer der ersten Anträge

Einer unserer ersten Anträge befasste sich mit dem Thema „Lampen in Mering“. – Was zunächst banal klingt, hat mehrere Hintergründe. In Mering stehen unzählige unterschiedliche Lampen zur Straßenbeleuchtung. Das prägt nicht nur ein uneinheitliches, wirres Ortsbild. Es hat auch praktische Folgen:

Unzählige verschiedene Leuchtmittel müssen für den notwendigen Austausch eingelagert werden. Die UWG beschäftigte sich mit Sorgfalt und dem Blick in die Zukunft mit dem Thema und reichte einen umfangreichen Antrag ein. Das Ergebnis: es sollen künftig zumindest beim Ersatz von kaputten Straßenlampen ähnliche Nachfolgemodelle gewählt werden. Immerhin...



## Ambérieu-Straße – eine Einbahnstraße

Der Thematik „Ambérieustraße“ ging eine lange und ungute Geschichte voraus und alle alt-eingesessenen Marktgemeinderäte wünschten sich nur, dass es endlich eine Entscheidung gibt. Leider war die vorgeschlagene Lösung nicht gut. Und sie ist es auch heute, nach dem teuren Umbau, nicht! Verkehrschaos, Unfälle und ein hohes Aufkommen an Fahrzeugen prägen noch immer das Gebiet rund ums Schulzentrum. Die UWG hatte versucht, auch die umliegenden Straßen mit zu denken, eine bessere Lösung temporär zu erproben und erst endgültig umzusetzen, wenn sich eine sichtbare Besserung der Situation ergibt. Stattdessen wurde für viel Geld umgebaut, ohne eine Verbesserung für die Kinder zu erzielen. Schade.



## Zigaretten-Recycling und Balkonkraftwerke

Die UWG hat einen Antrag gestellt, Behälter für das Recycling des giftigen Mülls von Zigaretten im öffentlichen Raum einzuführen. Es wurde beschlossen, das Thema im Umweltausschuss zu behandeln. Leider hat dieser kaum getagt und das Thema ist noch immer offen.

Unser Antrag auf Bezahlung von Balkonkraftwerken wurde leider auch von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Wir wünschen uns in Zukunft eine gemeinsame Zusammenarbeit – auch zu den wichtigen Umweltthemen. Denn Repaircafés allein werden nicht reichen.

## HVO 100 Treibstoff – für unsere Umwelt

Die UWG stellte den Antrag, für alle Fahrzeuge des Bauhofs auf den umweltfreundlichen Treibstoff HVO 100 umzustellen. Eine neue Möglichkeit, sich für unsere Umwelt von Seiten des Marktes Mering einzusetzen. Er wurde bis Redaktionsschluss noch nicht behandelt. Wir hoffen auf positive Entscheidungen.



## Grundsteuer runter!

Nachdem die Grundsteuererhöhung aus unserer Sicht unnötig war - siehe die Überschüsse im Haushalt - beantragten wir eine Senkung auf das vormalige Niveau von 600 auf 400 Punkten. Die Mehrheit gab es leider nur für 500 Punkte, aber wir bleiben dran. So gilt auch hier: Aus Mering - Für Mering.“

## Finanzierung zukünftiger Großprojekte

Da leider oft ohne Blick auf die Finanzen entschieden wird, stellte die UWG einen Antrag zur Gesamtübersicht anstehender Projekte (Rathaus, Freibad, Altes Kloster, Offene Ganztagschule, usw.). Eigentlich überflüssig, weil das für die Arbeit des MGR selbstverständlich sein sollte. Der Antrag war bei Drucklegung noch nicht behandelt worden. (bm)

# 2026 - Unser Team für



**1**

**Mathias Stößlein, 46**  
Dipl. Volkswirt,  
Geschäftsführer,  
Gemeinde- & Kreisrat



**2**

**Jessica Bader, 47**  
Industriekauffrau,  
Gemeinderätin &  
Jugendbeauftragte



**3**

**Thomas Schiele, 50**  
Dipl. Ing. (FH)  
Projektingenieur,  
Gemeinderat



**4**

**Michael Metz, 44**  
Gymnasiallehrer,  
Gemeinderat



**9**

**Jonathan Lidl, 18**  
Schüler, Autor,  
Partnerschaft Ambérieu,  
Fridays for Future



**10**

**Gina Hiermayer, 27**  
Dipl. Finanzwirtin,  
Betriebsprüferin



**11**

**Thomas Rundt, 54**  
Steuerberater,  
Meringer Sportverein,  
Ambulante Mering



**12**

**Bettina Metz, 43**  
Sonderpädagogin,  
Mitglied der  
Schulleitung



**17**

**Matthias Ritter, 49**  
Dipl. Verwaltungswirt  
Digitalfunk Bayern



**18**

**Felix Hermle, 27**  
Polizeibeamter,  
Studium HfÖD,  
ASM-Bezirksjgdleiter



**19**

**Michael Lerchl, 56**  
Dipl. Kaufmann,  
Meister Elektrotechnik



**20**

**Hilmi Kayar, 37**  
Kaufmann für  
Versicherungen und  
Finanzen

Ersatzkandidaten



**Christine Maier**



**Andreas Pschenitzka**

**AUS MERING**

**FÜR MERING**

# den neuen Gemeinderat

5



**Ralf Hermle, 53**

Kriminalhauptkommissar,  
Extremismusprävention,  
Ambulante Mering

6



**Paul Kuhnert, 53**

Beamter im feuerwehr-  
technischen Dienst,  
Gemeinderat

7



**Angela Bonhag, 55**

M.A. Kunsthistorikerin  
und Restauratorin,  
Heimatverein

8



**Peter Ludwig, 49**

Landwirt,  
Gemeinderat

13



**Michael Guggumos, 31**

Handelsfachwirt,  
Geschäftsführer

14



**Philipp Müller, 28**

M.A. Soziologie,  
Research Consultant,  
Jugendwart FFW Mering

15



**Hannes Lerchl, 28**

Polizeibeamter

16



**Katja Steinhart, 40**

Medizinische  
Fachangestellte,  
Praxisleitung

21



**Marion Friedrich, 48**

Dipl.-Bauingenieurin,  
Elternbeirätin

22



**Joachim Niklasch, 62**

Kaufmännischer  
Angestellter in  
Altersteilzeit

23



**Jörn Heller, 52**

Dipl. Inf. (FH),  
Geschäftsführer

24



**Christian Bernhard, 53**

Bautechniker,  
Vergabebeauftragter

Mit den richtigen Kandidaten  
Merings Zukunft gestalten

# Kurz vorgestellt:

## Angela Bonhag

**zu 1:** Ich bin als Pressekontakt für die Terminbekanntmachungen und die Presseberichte in der Zeitung zuständig. Diese Texte über die Aktionen des Vereins verwende ich dann in abgewandelter Form als Beiträge auf der Homepage der UWG oder in den Gelben Zeiten.

**zu 2:** Mir ist die Wertschätzung wichtig, die innerhalb der UWG jedem Einzelnen entgegengebracht wird. Die Mitglieder können sich individuell einbringen und gemeinsam nach einer guten Lösung für Meringer Belange suchen. Diese offene Gesprächskultur und das Engagement liebe ich.



Angela Bonhag (Presse)

**zu 3:** Mir macht es Spaß, im Team an Texten zu arbeiten, die den Meringrinnen und Meringern unsere Vereinsarbeit und die Arbeit der Fraktionsmitglieder vermitteln und helfen, die UWG nach außen sichtbar zu machen. Am Besten gefällt mir dabei, dass ich in der UWG-Redaktion mit kreativen Köpfen zusammenarbeiten kann, die sich in lockerer Atmosphäre treffen und trotz Zeitdruck immer noch Luft haben für witzige Bemerkungen oder Ideen.

## Gina Hiermayer

**zu 1:** Ich bin kein besonders begnadeter Schreiberling, weshalb mein

Aufgabengebiet eher die Betreuung der Social Media Accounts ist. Hin und wieder erstelle ich aber auch kleine Textbeiträge.



Gina Hiermayer (Social Media)

**zu 2:** Mir ist wichtig, dass mehrere unterschiedliche Meinungen nebeneinander existieren dürfen, ohne dass sich andere auf den Schlipps getreten fühlen. Genau das funktioniert in der UWG. Wir ziehen alle an einem gemeinsamen Strang und pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander. Ich fühle mich sehr wohl in dem Team und freue mich immer sehr auf unsere Treffen.

**zu 3:** Unsere Redaktionssitzungen sind immer super inspirierend. So viele kreative Menschen an einem Ort bringen immer Großartiges zustande. Ich finde es toll, ein Teil davon zu sein.

## Bettina Metz

**zu 1:** Ich schreibe Texte für die Gelben Zeiten, manchmal für die Zeitung oder die Homepage und lese Texte Korrektur. Ich gehöre zu den kreativen und kritischen Köpfen der Redaktion.

**zu 2:** Ich lasse mich nicht in eine Form pressen. In der UWG kann ich sein, wie ich bin und meine Meinung wird gehört. Außerdem finde ich hier Gleichgesinnte, die auf das Wohl Merings schauen möchten und Lust haben „über den Tellerrand hinaus“ zu denken.



Bettina Metz (Redaktion)

**zu 3:** Die Redaktionssitzungen mit unserem tollen Team, in denen wir uns gegenseitig zu neuen Ideen beflügeln und oft auch humorvoll auf die Themen schauen. Das macht einfach Spaß!

## Ralf Hermle

**zu 1:** Ich bin Geschäftsführer der UWG und organisiere die Abläufe innerhalb der Vorstandsschaft sowie die Kommunikation mit den Mitgliedern.

Innerhalb unserer Redaktion habe ich weniger ein klar abgegrenztes Aufgabengebiet, sondern eher eine koordinierende Rolle in der Redaktion. Ich behalte den Überblick, bringe Themen, Menschen und Formate zusammen und sorge dafür, dass wir als Team gut abgestimmt arbeiten.



Ralf Hermle (Geschäftsführer)

### Das waren unsere Fragen:

Frage 1: Welches Aufgabengebiet / welchen Schwerpunkt innerhalb der Redaktion hast Du?

Frage 2: Warum passen die UWG und Du gut zusammen?

Frage 3: Was macht Dir an der Redaktionsarbeit am meisten Freude?



# Die Redaktion

**zu 2:** Die UWG passt gut zu mir, weil sie frei von starren Partei-Ideologien ist. Mir ist wichtig, dass unterschiedliche, auch konträre Meinungen offen ausgetauscht werden können und Entscheidungen pragmatisch statt dogmatisch getroffen werden – genau diese Kultur finde ich bei der UWG.

**zu 3:** Am meisten Freude macht es mir zu sehen, wie unsere kreative Truppe Ideen entwickelt und sie dann Schritt für Schritt umsetzt. Ich beobachte gern, wie aus ersten Gedanken konkrete Beiträge und Formate entstehen – und wie jede und jeder im Team dabei etwas Eigenes einbringt.

## Jörn Heller

**zu 1:** Ich bin für die Gestaltung und das Layout fast aller Print-Produkte zuständig. Das beinhaltet die Plakate und die Gelben Zeiten, aber auch Flyer oder Ankündigungen von Veranstaltungen und Banner für Social Media und unsere Webseite. Außerdem betreue ich die Website aus technischer Sicht. Und natürlich schreibe ich auch Artikel - gerne auch mal Polarisierende (lacht).

**zu 2:** Weil ich nicht nach Parteibuch und einmal festgelegten Dogmen entscheiden möchte, sondern von Fall zu Fall und nach sachlicher Prüfung. Das tut nur die UWG. Und das tut der Politik und Mering gut!



Jörn Heller (Design & Technik)

**zu 3:** Das Team, das ist einfach einmalig. Außerdem die Themen, denn so befasse ich mich mit dem Ort, in dem ich lebe, seinen Bewohnern und Problemen und lerne viel über Mering!

## Jonathan Lidl

**zu 1:** Eigentlich mag ich alle Textsorten, am liebsten sind mir aber die, die Humor mit Fakten und kreativer Sprache verknüpfen. Und in der Redaktion der Gelben Zeiten gehört es natürlich auch dazu, Texte zu kritisie-



Jonathan Lidl (Redaktion)

ren (- was mir manchmal vielleicht zu gut gelingt...).

**zu 2:** Weil bei der UWG der Fokus wirklich auf Mering liegt. Hier kann man aktiv mitentscheiden, ohne irgendwelchen Parteiprogrammen verpflichtet zu sein. Es ist außerdem eine super Atmosphäre, in die man Vorschläge jeder Art einbringen kann und in der alle gleich viel wert sind. Aus dem Pathetischen übersetzt: Alle werden immer gehört und es gibt keine komischen Posten, die man sich gar nicht anzusprechen traut.

**zu 3:** Texte zu schreiben. Der Prozess, beginnend mit einer Idee, mit ersten Satzfetzen, gefolgt von einem Argumentationskonstrukt und am Ende das Ausschmücken des Ganzen, ist einfach genial. Es wäre noch genialer, müsste man Texte nicht immer überarbeiten, aber dafür gibt es ja die Redaktionssitzungen: da machen das alle gemeinsam.

## Beatrice Lidl

**zu 1:** Ich schreibe für die Gelben Zeiten am liebsten die Beiträge, die etwas mit dem kulturellen und dem alltäglichen Leben in Mering zu tun haben. Zum Beispiel übers Freibad oder das alte Kloster. Dabei hatte ich schon mehrfach die Ehre, den Leitartikel zu schreiben.

**zu 2:** In der UWG werden eigene Meinung und Engagement groß geschrieben und gleichzeitig durch eine tolle, offene, sehr vielfältige und diskussionsfreudige Gemeinschaft unterstützt. Ein Klima, in dem ich mich persönlich wertgeschätzt und sehr wohl fühle.

Hier kann ich meine Ideen einbringen und etwas für Mering bewegen, auch wenn ich nicht im Gemeinderat bin.



Beatrice Lidl (Redaktion)

**zu 3:** Ich glaube, wir machen das alle, weil es einfach Spaß macht. Texte schreiben, die Bilder und Emotionen hervorrufen, mache ich sehr gerne. Ebenso die dazugehörige Recherchearbeit, bei der auch ich immer wieder etwas Neues über Mering und seine Vergangenheit erfahre. Außerdem sind unsere Redaktionssitzungen immer inspirierend und äußerst unterhaltsam.

## Neu im Team



Philipp Müller (Social Media)

Seit 2025 sind Philipp Müller und Hannes Lerchl mit an Bord der Redaktion.

Die beiden unterstützen unser Social Media-Team zusammen mit Uwe G.



Hannes Lerchl (Social Media)

# Das Repair-Café

## Welche Idee steckt dahinter?

- Nachhaltigkeit: Handwerklich geschickte Mitglieder der UWG helfen beim Reparieren von defekten Gegenständen, vermeiden dadurch Müll und schonen Ressourcen.
- Soziales Engagement: Statt hoher Reparaturkosten wird lediglich ein freiwilliger Spendenbeitrag entgegengenommen. Verschenken-Tisch: Ein Tisch mit Geräten steht bereit, die verschenkt werden.
- Gesellschaftliche Vernetzung: Aktion für und mit Meringerinnen und Meringern - Gemeinsam schrauben, leimen, basteln oder nähen und im Café-Bereich gemütlich miteinander ratschen.
- Kaffee und Kuchen genießen (gegen Spende).



Was wird repariert?  
Nicht nur Elektronisches!

Überwiegend sind es Elektro-Geräte, die gebracht werden. Das Spektrum dabei ist groß: Es reicht vom kaputten Toaster, Radiogerät, Staubsauger, Lampe bis hin zum Receiver, Fernseher oder Kaffeemaschinen. Aber auch andere defekte Gegenstände werden angenommen, wie zum Beispiel Nähmaschinen, Schmuck, Fahrräder sowie mechanische Dinge.

## Wer repariert?

Ein Team aus UWG-Mitgliedern und externen Helfenden repariert. Es gibt einige Mitglieder, die hierbei gerne ihr Fachwissen zur Verfügung stellen.

Unterstützung bekommt das Team der UWG durch engagierte Meringerinnen und Meringern, die bei der Reparatur von Fahrrädern aushelfen, oder das Spektrum durch die Reparatur von Kaffeemaschinen und Nähmaschinen erweitern.

## Wie erfolgreich sind die Reparaturen?

Die Statistik der bisherigen Repair-Cafés der UWG in Mering:

Die Erfolgsquote liegt bei 60-70%. Wenn die Reparierenden mal nicht weiterhelfen können, verweisen sie die Kundinnen und Kunden an ein Fachgeschäft in der Region, oder geben Tipps, wie ihr Problem anderweitig gelöst werden könnte.

## Wo melde ich mich an?

Wir möchten die Wartezeit reduzieren, daher bitten wir bereits im Vorfeld um Anmeldung unter uwg-mering/repair-cafe. Zusätzlich wird ca. 2 Wochen vor der Veranstaltung eine Telefonnummer bekanntgegeben.



Was wird repariert?  
Nicht nur Elektronisches!

## Die Kleidertauschbörsen der UWG

- Tauschen statt Kaufen! – Nach diesem Motto findet parallel zum Repaircafé 2 x im Jahr eine Kleidertauschbörse statt. Wir wollen damit:
  - Nachhaltige Mode für umweltbewusste Menschen anbieten und damit Ressourcen, Energie und v.a. den Geldbeutel schonen.
  - Mitmenschen einladen, die Spaß am Style-Upcycling (neue Lieblingsstücke aussuchen, alte abgeben) haben und
  - eine Alternative zur Wegwerfgesellschaft und zum FastFashion-Kon-



sum bieten.

So funktioniert's:

- Saubere, gut erhaltene Kleidung (keine Kinderbekleidung) abgeben.
- Die Organisatorinnen und Helferinnen sortieren die Kleidungsstücke nach Kategorien (Jacken, Hosen, Kleider, Röcke, Pullis, T-Shirts, Schuhe, Accessoires,...).
- Neue Lieblingsstücke aussuchen und (idealerweise genau die gleiche Anzahl der gebrachten Teile, maximal 1 Tüte voll) mitnehmen.
- Was am Ende übrigbleibt, wird an Wohltätigkeits-Organisationen weitergegeben oder bildet den Grundstock für die nächste Kleidertauschbörse. (ab)

Nächstes Repair-Café am 25.01.2026 in der Mehrzweckhalle!



# Wie wird Mering sexy?

## Wie wird Mering sexy? Von Vorbildern lernen!

Im November 2023 lud die Fraktion der UWG-Mering alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ein. Unter dem provokanten Titel: „Wie machen wir Mering sexy“ stellte der Architekt und Stadtplaner Mathias Rothdach Wege vor, wie Gemeinden und Städte attraktiv gestaltet werden können. Er schöpfte dabei aus seinen Erfahrungen, die er in leitenden Positionen im Stadtplanungsamt Memmingen und im Bauamt Landsberg am Lech auf verschiedenen Gebieten wie Stadtentwicklung, Verkehrskonzepte, Klimaschutz und Stadtraumpychologie sammeln konnte.

### UWG-Mering: Als Verein auf Exkursion nach Memmingen – Stadtplanung zum Anfassen

Im September 2025 unternahmen wir dann mit Gästen eine Exkursion nach Memmingen, die allen Teilnehmenden eindrucksvolle Einblicke in die Stadtentwicklung bot. Höhepunkt war eine persönliche Führung durch den Stadtplaner Mathias Rothdach, der damit an seinen Vortrag im November 2023 anknüpfte. Während er damals die Grundzüge seiner Konzepte vorstellte, konnten wir nun die praktische Umsetzung anhand konkreter Projekte vor Ort erleben.

Der Stadtplaner erläuterte, wie er seit über 20 Jahren Stadtplanung betreibt und den Schwerpunkt auf die Innenstadtentwicklung legte.

### Von der Problemzone zum belebten Zentrum

Ausgangspunkt war eine große Notlage: Rund 100 Geschäfte in der Altstadt standen leer, die Mieten waren um die Hälfte gesunken. Ziel war es, die Erdgeschossnutzungen zu sichern und den innerstädtischen Handel wiederzubeleben. Dafür griff der Stadtplaner zu ungewöhnlichen Methoden. Er analysierte Laufwege per Video um zu sehen wie sich Menschen beim Einkaufen bewegen. Eine zentrale Erkenntnis:



Der Mensch fühlt sich sicher, wenn er Gesichter noch erkennen kann – also auf einer Distanz von maximal 100 Metern.

In Memmingen wurde dazu ein großer Platz optisch geteilt, was für Merings Marktplatz nicht notwendig wäre.

### Sicherheit durch Gestaltung

Die Fußgängerzone wurde so geplant, dass sie zum Schlendern einlädt. Dafür mussten auch Opfer gebracht werden: Bäume wurden gefällt, der alte Brunnen entfernt und die Bänke von den Rändern in die Platzmitte verlegt. Ziel war es, dunkle Ecken zu vermeiden, die Probleme mit sich bringen könnten. Wer auf einer Bank sitzt, hat heute den Überblick – Kinder können spielen, Passanten verweilen.

Wichtig ist dabei, dass das Auge stets eine Gebäudekante sieht, damit das Gehirn den Platz „berechnen“ kann. So entsteht Sicherheit. Unterstützt wird dies durch moderne Beleuchtung: In engen Gassen folgt das Licht den Passanten, auf Plätzen sorgen Strahler von oben für ein freundliches Ambiente.

Auch bei den Materialien wurde Wert auf Details gelegt. Unter den Gehwegplatten liegt kein Beton mehr, sondern durchlässiger Asphalt – besser für das Stadtklima. Die Pflasterung wirkt auf den ersten Blick schlicht, ist jedoch raffiniert gestaltet: leichte Grauschattierungen und versetzte Fugen schaffen Abwechslung.

### Vielfalt, Wahrnehmung und Atmosphäre

Die Fassadengestaltung spielt ebenso eine Rolle. Rothdach spricht von „Layern“: Jeder findet etwas, das ihm gefällt – sei es eine florale Verzierung, die Farbwahl oder die Struktur des Gebäudes. So wird ein möglichst breites Publikum angesprochen.

Das Ziel: Menschen sollten nicht nur bedarfsorientiert einkaufen, sondern in den „Shopping-Modus“ kommen, einfach schlendern, stöbern und sich treiben lassen. So profitiert die Innenstadt stärker von Laufkundschaft als vom reinen Autoverkehr.

### Bürgernähe und Kommunikation

Während der Planung war es entscheidend, die Menschen durch Veranstaltungen einzubinden. Wichtig war zudem, Baustellen passierbar zu halten: Wege mussten offen bleiben, ein roter Teppich wies Besuchern den sicheren Weg.

Der Stadtplaner verglich seine Arbeit mit der eines Arztes: „Manches muss man homöopathisch behandeln, manches radikaler.“ Wettbewerbe wurden eng gesteuert, die Stadträte immer eingebunden. Mit dieser Mischung aus Fachwissen, Pragmatismus und Kommunikation gelang es, die Altstadt nachhaltig zu transformieren.

### Das nehmen wir mit

Unsere Exkursion zeigte eindrucksvoll, wie durch strategische Planung, psychologisches Feingefühl und mutige Investitionen eine Stadt nachhaltig verändert werden kann. Memmingen ist heute ein Beispiel dafür, wie Sicherheit, Aufenthaltsqualität und wirtschaftliche Belebung Hand in Hand gehen. Für unseren Verein war es ein Tag voller spannender Eindrücke, die wir gerne mit nach Mering nehmen – und ein lebendiger Beweis, dass Stadtplanung weit mehr ist als Theorie: Sie gestaltet unser tägliches Leben.

(ab)

# Satirische Anzeigen

## Danksagungen

Wir bedanken uns herzlich bei den Bürgerinnen und Bürgern von Mering für die Wahl zur zweitstärksten Fraktion 2020-2026 und freuen uns auf weitere Unterstützung bei der Wahl im März 2026.  
Ihre UWG.

Herzlichen Dank für alle Rückmeldungen, konstruktive Kritik, gute Ideen und Nachfragen an die UWG in den letzten sechs Jahren. Bleiben Sie aufmerksam und kritisch!

## Biete

Biete Liste engagierter Gemeinderatskandidaten: offen, transparent, unabhängig. Bei Interesse: Wählen gehen und alle Stimmen für die UWG!

Neuen Bürgermeister mit guten Ideen, faktenbasierter Arbeitsweise und gelber Jacke. Bei Interesse: Wählen!

Plattform für kreative Ideen für eine gute Zukunft Merings. Melde dich gerne bei der UWG!

## Suche

Barrierefreie Gestaltung, Bänkchen ohne Fußbad und Waserrinne ohne Stolpersteine. Ihr Meringer Innerort.

Engagierte Menschen, die Repaircafé und Kleidertauschbörse unterstützen, gerne politisieren und sich für Mering engagieren wollen. Melden Sie sich bei Mathias Stößlein.

## Tausche

... Vetternwirtschaft und Parteidünkel gegen Transparenz und Unabhängigkeit.

... Stolperfallen gegen Kneippbecken.

... [REDACTED] gegen fundierte Entscheidungsgrundlagen.

## Sie sucht sie

UWG sucht Wählerinnen, die den Weltfrauentag mit dem Gang zur Wahlurne feiern. Wählen Sie unsere UWG-Frauen in den Marktgemeinderat.

## Local Heroes gesucht

Wir suchen euch 16-99 Jahre (m/w/d), mit Interesse an Kommunalpolitik und spaßiger Gesellschaft. Wir bieten: eine dynamische, kreative, tatkräftige Wählergemeinschaft mit liebenswerten, zuverlässigen Menschen mit Macken, Ecken und Kanten. Wenn du etwas für die Menschen in Mering tun und Mering voran bringen willst, dann melde dich bei uns: [info@uwg-mering.de](mailto:info@uwg-mering.de) oder auf unserer Facebook-Seite: <https://uwg-mering.de/facebook>



Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Spendenkonto der UWG: **DE08 7206 9155 0000 1465 87**

Spenden sind absetzbar. Informationen unter <https://uwg-mering.de/spenden>

Die UWG auf Facebook



#uwgmering

Die UWG auf Instagram



@uwgmering

Die UWG im Internet



uwgmering.de

# Impressum

Uwe G.

## Impressum & Redaktion

### Redaktion (in alphabetischer Reihenfolge)



Angela Bonhag ([ab@uwg-mering.de](mailto:ab@uwg-mering.de))  
Beatrice Lidl ([bl@uwg-mering.de](mailto:bl@uwg-mering.de))  
Bettina Metz ([bm@uwg-mering.de](mailto:bm@uwg-mering.de))  
Gina Hiermayer ([gh@uwg-mering.de](mailto:gh@uwg-mering.de))  
Jörn Heller ([jh@uwg-mering.de](mailto:jh@uwg-mering.de))  
Jonathan Lidl ([jl@uwg-mering.de](mailto:jl@uwg-mering.de))  
Ralf Hermle ([rh@uwg-mering.de](mailto:rh@uwg-mering.de))

Die Redaktionskürzel finden Sie jeweils am Ende eines Beitrags. Alle anderen Beiträge stammen gemeinschaftlich aus der Redaktion.



### Redaktionelle Grundlagen

Alles zu unseren Redaktionsmitgliedern, unserer Redaktionsarbeit unseren Prinzipien und zum Thema Gendering finden Sie unter <https://uwg-mering.de/redaktion/>  
Unsere Redaktion erreichen Sie unter [redaktion@uwg-mering.de](mailto:redaktion@uwg-mering.de)

### Diese Ausgabe

Auflage: 5.500 Stück

Layout: Redaktion (Jörn Heller)

Portraits und Photos von Ralf Hermle (photokunst Hermle), sowie Redaktionsmitgliedern der UWG.

Illustrationen und Plakate von Jörn Heller.

Wikimedia Commons:

DwarfNRG (Wappen Mering, S. 7)

Pixabay:

Tumisu (Coworking, S. 4), meineresterampe (Einbahnstrasse, S.7), Hans (Street-Lamp, S.7) Wilfried Pohnke (Grundsteuer, S.7), Klaus-Uwe Gerhardt (Balkonkraftwerke, S.7),

Alle anderen Bilder: KI



### V.i.S.d.P. / Herausgeber

Unabhängige Wählergemeinschaft e.V.,  
Mering

Bgm.-Heinrich-Str. 14, 86415 Mering

1. Vorsitzender: Mathias Stößlein

2. Vorsitzender: Matthias Ritter

Geschäftsführer: Ralf Hermle

<https://uwg-mering.de>



Ich bin Uwe G.  
mit Herz, Helm  
und Humor für  
Mering

Ich bin das Maskottchen der UWG Mering – immer freundlich, neugierig und am liebsten auf dem Rad unterwegs. Wenn ich nicht gerade durch Mering cruise, betreue ich unseren Social-Media-Auftritt oder schreibe als Teil des Redaktionsteams mit Begeisterung neue Artikel.

Mir macht es Spaß, Themen so zu erzählen, dass sie verständlich, humorvoll und für alle Meringerinnen und Meringer interessant sind – denn Politik darf ruhig leichtfüßig daherkommen!



Ich stehe für Transparenz, Offenheit und fundierte Entscheidungen. Mir ist wichtig, dass alle Menschen in Mering mitgenommen werden – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Lebenssituation. Politik funktioniert nur, wenn sie die Vielfalt unserer Gemeinde widerspiegelt. Dazu gehört für mich auch, Mering noch familienvriendlicher zu gestalten – mit guten Freizeitangeboten, sicheren Wegen für Groß und Klein und ausreichend Raum fürs gemeinsame Leben.



Besonders inspiriert hat mich der Vortrag „Frauen in die Politik“. Ich möchte gerne dazu beitragen, dass mehr verschiedene Menschen in der Politik zu Wort kommen – denn echte Vielfalt stärkt unser Miteinander.

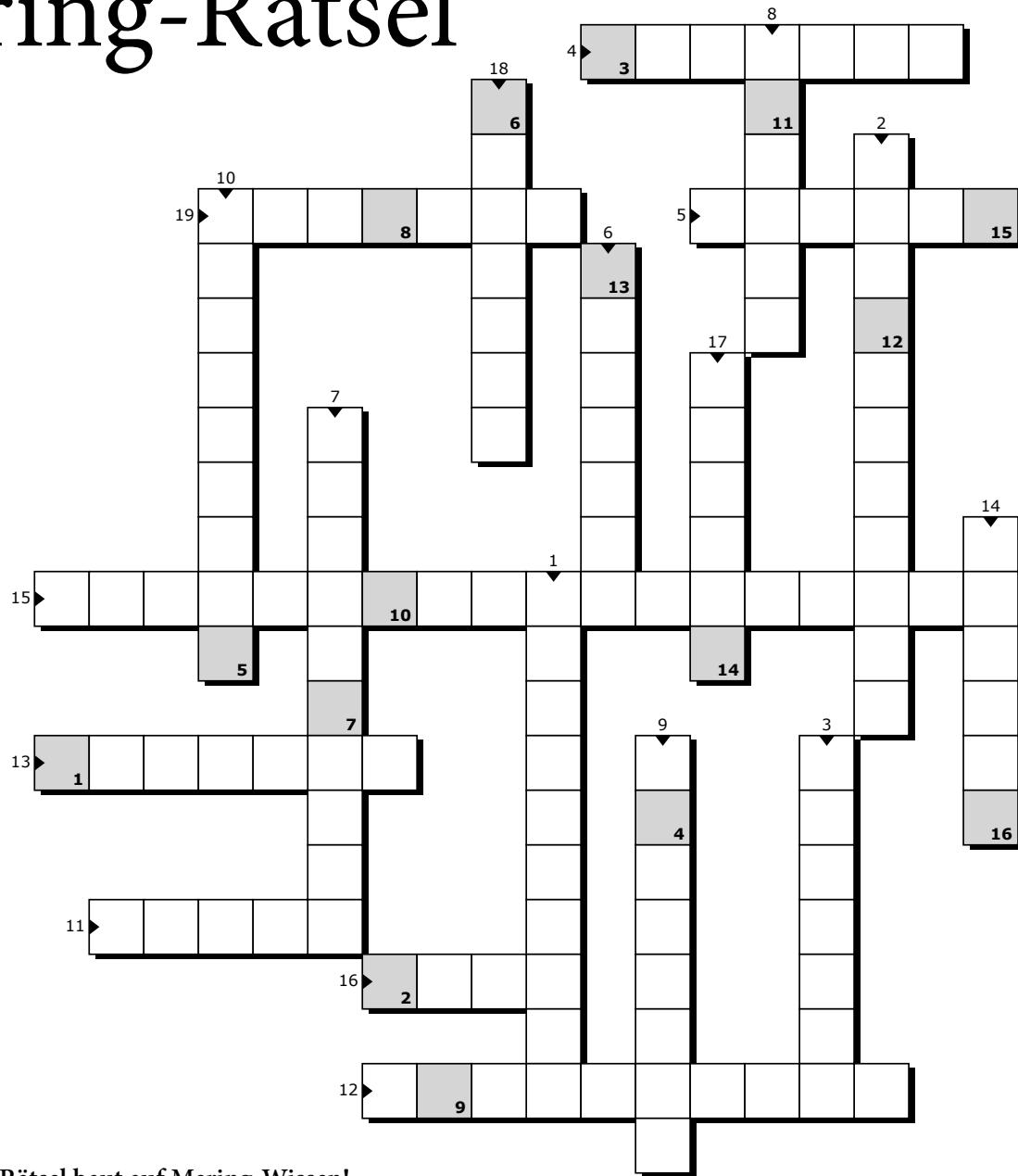
Und wenn ich mal nicht politisiere, schreibe oder poste, dann trifft man mich im Meringer Freibad – als bekan-

nenden Schönwetter-Bader mit Sonnencreme, Herz und Humor. Ob auf zwei Rädern, online oder im Gespräch: Ich bin für euch da – mit Rückenwind, Leidenschaft und einem offenen Ohr für alle Meringerinnen und Meringer! (gh)



# Mering-Rätsel

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator - <https://www.xwords-generator.de/de>



**Unser Mering-Rätsel baut auf Mering-Wissen!**

Einiges finden Sie aber auch in den Gelben Zeiten! Und: Umlaute sind erlaubt!

1. Wofür steht das U in UWG?
2. Politisches Gremium, in dem die UWG vertreten ist.
3. Teil des Landkreises, in dem Mering liegt.
4. Welche Geräte repariert die UWG im Repair-Café?
5. Die UWG ist eine Wählergemeinschaft und ein ...?
6. Wo befindet sich der Sitz des Bürgermeisters Mering?
7. Die UWG arbeitet im Gemeinderat sach...
8. Was ist das Hauptthema des Repair-Cafés der UWG?
9. Welche große Stadt liegt in der Nähe von Mering?
10. Wie heißt der Fraktionsvorsitzende der UWG (Nachname)?
11. Wie lautet die bayerische Verwaltungseinheit Mering?
12. Eines der Kernziele der UWG: Transparenz und ...
13. Wann fand die letzte Kommunalwahl in Bayern statt (20\*\*)?
14. Ziel der UWG: sich für ein liebenswertes ... einzusetzen.
15. Was findet zeitgleich mit dem Repair-Cafe statt?
16. Wer ist der 25. Kandidat auf der Liste der UWG für die Kommunalwahl
17. Nach welchem Orakel ist der Meringer Grieche benannt?
18. Was ist ein guter Ventilator-Ersatz an heißen Sommertagen?
19. Was macht der Meringer Bürgermeister gerne und häufig?

Unsere Antwort zeigt auf, wofür die UWG steht:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

11	12	13	14	15	16
----	----	----	----	----	----



Die Lösung auf unserer Webseite  
[uwg-mering.de/gz-2025-kwr](http://uwg-mering.de/gz-2025-kwr)